

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0047/2016/IV

Datum:
23.03.2016

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Sprachförderkonzept für Seiteneinsteiger/innen ohne
Deutschkenntnisse**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	07.04.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Jugendgemeinderat	19.04.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausländerrat/Migrationsrat	21.04.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	28.04.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Gemeinderat nimmt den Bericht über die neu entwickelte didaktische Konzeption zur Förderung der Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	15.000,00 €
Anfertigung Sprachfördermaterial für Seiteneinsteiger/innen	15.000,00 €
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	15.000,00 €
Marguerre-Spende	<u>15.000,00 €</u>

Zusammenfassung der Begründung:

Diese Informationsvorlage vermittelt dem Gemeinderat den aktuellen Sachstand zu den durch das Regionale Bildungsbüro Heidelberg unterstützten Maßnahmen zur Förderung der Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen. Das neu entwickelte Konzept mit funktional-pragmatischem Unterrichtsmaterial für Seiteneinsteiger/innen wird im Primar- und Sekundarbereich Anwendung finden; es wird den Schulen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Sprachfördermaterial für Seiteneinsteiger/innen

1. Beschreibung

Die durchgängige Sprachförderung an öffentlichen Schulen ist eines der zentralen Arbeitsfelder der Bildungsregion Heidelberg. Hier ist in den vergangenen Jahren durch die Kooperation mit kompetenten Partnern aus Hochschulen, Schulen und Staatlichem Schulamt ein wirksames und landesweit beispielloses Konzept zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern entstanden. Heute verbessert das Verbundprojekt „Durchgängige Sprachförderung“ als fester Bestandteil der kommunalen Unterstützungssysteme die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen an Heidelberger Schulen. Mit der steigenden Migration nach Deutschland und der veränderten demografischen Zusammensetzung der Zuziehenden in jüngerer Vergangenheit, aber insbesondere seit 2013, zeigt sich, dass neben den bisherigen Teilprojekten ein spezielles Konzept für Seiteneinsteiger/innen mit geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen nicht nur sinnvoll, sondern für eine gelingende Bildungsintegration auch notwendig ist. Im Rahmen des Verbundprojektes der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und des Regionalen Bildungsbüros wurde von Prof. Dr. Anne Berkemeier (Professorin für deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, Pädagogische Hochschule Heidelberg) ein passendes Konzept für Seiteneinsteiger/innen entwickelt und bereits erfolgreich erprobt (siehe unten: „Umsetzung“).

2. Ausgangssituation

Bildungshürden sind Integrationshürden. Deshalb hat das Land auf die Sprachbildungsbedarfe, die seit jüngerer Vergangenheit entstanden sind, reagiert und flächendeckend die Möglichkeit eröffnet, Vorbereitungsklassen (VKL) einzurichten. Seit dem Schuljahr 2013/14 hat sich die Anzahl der Vorbereitungsklassen an den Heidelberger Schulen mehr als verdoppelt. In 2015/16 gibt es in der Bildungsregion 17 Vorbereitungsklassen (zehn an Grundschulen, sieben an weiterführenden Schulen) mit über 270 Schülerinnen und Schülern, wobei ein steigender Bedarf hier wie auch bei den Klassen im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen (VABO), in denen Schülerinnen und Schüler auf die Aufnahme einer Berufsausbildung vorbereitet werden, zu erwarten ist.

Mit der offiziellen Gründung des „Reallabor-Asyl“ im November 2015 – Laufzeit: Januar 2016 bis Dezember 2018 – wurde in Heidelberg ein wissenschaftliches Kooperationsprojekt angesiedelt, in dem Experten unterschiedlicher Felder Handlungsstrategien zum erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen der entstehenden Bedarfe untersuchen. Unter anderem geht es in einem der Teilprojekte um die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung neuer Unterrichtsmaterialien für das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen.

Der Bildungsmarkt ist bereits jetzt auf Migration eingestellt: Es gibt viele Konzepte samt Material für Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache. Typischerweise gibt es wortschatzbildendes Material und Material für die Vermittlung grammatischer Strukturen, welches den Lernenden zur Sprachkompetenz verhilft. Angesichts der sehr jungen und bisher weitgehend beispiellosen Situation der hunderttausenden nach Deutschland Flüchtenden zeigen die existierenden Materialien allerdings unterschiedliche Nachteile – sei es, dass sie homogene Gruppen / Bildungsniveaus voraussetzen, sich speziell an Erwachsene wenden oder schlicht (zu) lange Lernzeiträume anvisieren.

Mit funktional-pragmatischen Unterrichtsmaterialien, welche die Komplexität der deutschen Sprache didaktisch reduzieren, wiewohl im Ausdrucksvermögen umfassend vermitteln und dabei gleichzeitig den Wortschatz trainieren, könnte das knappe Gut der Schulzeit – nebst aller damit verbundenen Ressourcenfragen – genutzt werden, sodass die Kinder und Jugendlichen schnell auf den Unterricht in Regelklassen vorbereitet werden. Ein bildungsplanbezogenes, handlungsorientiertes Konzept zu entwickeln, welches dies leisten kann, war der hohe Anspruch, mit dem Frau Prof. Dr. Berkemeier und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2014 die Arbeit aufgenommen haben. Ziel ist es, Lehrerinnen und Lehrern (insbesondere an Schulen mit Vorbereitungsklassen) Materialien und Techniken an die Hand zu geben, mit denen sie Seiteneinsteigern und Seiteneinsteigerinnen schnell, aber dennoch gründlich die deutsche Sprache vermitteln können.

3. Umsetzung

Unter der Verantwortung von Frau Prof. Dr. Berkemeier wurde seit 2014 das Konzept für Seiteneinsteiger/innen entwickelt. Es richtet sich an Kinder und Jugendliche, die über geringe bis gar keine Deutschkenntnisse verfügen. Das linguistisch-methodische Konzept ist thematisch für die Zielgruppe von Kindern im Grundschulalter bis zu Jugendlichen am Übergang von der Schule in den Beruf geeignet und wird bereits im zweiten Schuljahr in einer Vorbereitungsklasse an der Albert-Schweitzer-Grundschule erfolgreich erprobt.

Der Entwicklungsprozess des Seiteneinsteiger(innen)konzeptes wurde im Rahmen des Verbundprojektes Durchgängige Sprachförderung kontinuierlich mit den Akteuren der Bildungsregion, insbesondere zwischen der Pädagogischen Hochschule, dem Staatlichen Schulamt Mannheim, den Schulen und dem Regionalen Bildungsbüro, abgestimmt. Das Material wurde von einer Illustratorin in Abstimmung mit der Projektleitung gestaltet. Der Druck der Materialien wird noch in der ersten Hälfte 2016 erfolgen. Danach werden die Heidelberger Schulen, insbesondere solche mit Vorbereitungsklassen im Primarbereich, mit den notwendigen Materialien für Schüler/innen und Lehrkräfte ausgestattet und in das Konzept eingeführt. Die Fortbildungen werden in Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim angeboten. Frau Prof. Dr. Berkemeier und Frau Anja Schmidt (Rektorin der Albert-Schweitzer-Schule), werden Videoclips als Tutorials mit Materialerklärung, Anwendung und Unterrichtsausschnitten produzieren. Diese Videoclips können dann je nach Bedarf in unterschiedlichen Kontexten und zu Fortbildungen genutzt werden.

Die Kosten für die Entwicklung und Herstellung der Materialien werden aus einer Spende des Unternehmers Wolfgang Marguerre finanziert. Das Konzept wird im Rahmen des Verbundprojektes im Internet auf der Werkstattseite der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zur Verfügung gestellt werden; so wird es zukünftig von anderen Städten und Landkreisen genutzt werden können.

4. Auswirkungen/Erfolge

Durch die Nähe zur kommunalen Gemeinschaftsunterkunft für Menschen auf der Flucht in der Henkel-Teroson-Straße eignet sich die Albert-Schweitzer-Schule in besonderer Weise als Modellstandort für die Erprobung des Lehrkonzeptes für Seiteneinsteiger/innen. Inzwischen ist deutlich geworden, dass die Erprobung des Materials an der Albert-Schweitzer-Schule erfolgreich war. Spätestens im Schuljahr 2016/17 wird das Projekt begleitet durch die Pädagogische Hochschule Heidelberg Einzug in die Grundschulen halten. Darüber hinaus wird das Konzept in anderen Städten innerhalb Baden-Württembergs eingeführt – unter anderem in der Bildungsregion Weinheim.

5. Weiterentwicklung/Übertragbarkeit

Wie bereits beschrieben ist das Konzept sowohl für unterschiedliche Altersgruppen als auch auf verschiedene Unterrichtsinhalte zu übertragen und auf unterschiedlichen Sprachniveaus individualisiert anwendbar. Es wird kostenfrei zur Verfügung gestellt und kann standortspezifisch genutzt und weiterentwickelt werden. Für eine Nutzung des erarbeiteten Sprachfördermaterials ist unbedingt eine Schulung/Fortbildung durch die Pädagogische Hochschule Heidelberg erforderlich.

Der Materialkoffer für die Grundschule wird derzeit vorbereitet. Er soll acht Themenblöcke umfassen, die sich am Lehrplan orientieren. Ein Materialkoffer für die Sekundarstufe I soll folgen. Grundsätzlich wird es den Schulen möglich sein, ergänzend weitere bedarfs-/schulspezifische Themenblöcke zu erarbeiten.

Sicherlich konnte das Projekt in der Bildungsregion Heidelberg besonders gut entwickelt werden, da hier eine über Jahre gereifte Kooperation zwischen dem Regionalen Bildungsbüro, der Pädagogischen Hochschule und der Universität besteht. Ab Mitte 2016 ist das Projekt aber ohne regionale Einschränkungen auf andere Regionen mit ähnlicher Bedarfslage (Seiteneinsteiger/innen im Grundschul- und Sekundarschulbereich und im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen) übertragbar.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Vertreter/in des Beirates ist Mitglied im beratenden Fachausschuss.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/innen anerkennen, ethnische und religiöse Heterogenität berücksichtigen Begründung: Sprache und Sprachkenntnis sind die Grundlage für Austausch und Verständnis; das Erlernen der Landessprache ist die erste und größte Hürde auf dem Weg zu allen weiteren Aspekten gelingender Integration von Zugewanderten. Ziel/e:
QU 7	+	Partnerschaft mit Universität ausbauen (hier: mit Pädagogischer Hochschule) Begründung: Die Projektleitung liegt bei Frau Prof. Dr. Anne Berkemeier, Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, Pädagogische Hochschule Heidelberg.

- SOZ 9** + **Ziel/e:** Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern
Begründung: Durch die geplante Verwendung in Vorbereitungsklassen und in Vorbereitungsklassen Arbeit/Beruf zum Erwerb von Deutschkenntnissen erreicht das Material insbesondere junge Neuzugewanderte.
- KU 7** + **Ziel/e:** Zugangsmöglichkeiten zum kulturellen Leben verbessern
Begründung: Die Teilhabe an kulturellem Leben braucht Verständnis; kulturelles Leben ist weithin geprägt durch die basalen Kulturtechniken der sprachlichen Kommunikation; erst durch Sprachkompetenz wird Teilhabe am kulturellen Leben gewährleistet.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Präsentation: Sprachförderkonzept für Seiteneinsteiger/innen